

Aldi Campus als Bekenntnis zu Essen

An der Eckenbergstraße in Kray entsteht bis Ende 2020 die neue Konzernzentrale des Discount-Riesen. Buderus betrieb dort einst eine Eisengießerei. Breites Lob für den Entwurf von „BN Architekten“

Von Gerd Niewerth

Lichtdurchflutete Büroetagen und begrünte Dächer, Wasserbecken und Alleen mitten im Krayer Gewerbegebiet: Der Entwurf des neuen Aldi Nord Campus' an der A 40 sieht sogar Skulpturengärten, Joggingstrecken und Sportplätze vor. Eine Konzernzentrale, die beides sein will: ein Ort des konzentrierten Arbeitens und zugleich ein Raum der Erholung und Inspiration.

„Mit einer hochwertigen Architektur wertet der Neubau das Umfeld unseres Stadtteils Kray auf.“

Thomas Kufen, Oberbürgermeister, über den Aldi Nord Campus

Eine dreistellige Millionensumme wird der Essener Discount-Riese an der Eckenbergstraße investieren, spätestens Ende 2020 soll der Neubau stehen. Bei der Präsentation des Modells im Ruhrturm vermag Spitzenmanager Rainer Kämpgen, Bevollmächtigter des Verwaltungsrates und Koordinator des Campus-Projekts, seine Vorfreude nicht zu verbergen. Und auch nicht seinen Stolz. „Modern“ sei der neue Aldi Nord Campus, „transparent und nachhaltig – dabei bleiben wir unserem Kernwert, der Einfachheit, stets treu.“ Zugleich steht das Campus-Projekt für den Wandel, der den Discounters schon seit Jahren erfasst hat. Die Bescheidenheit von einst, das ruhrgebiets-typische Norz-nach-innen-Credo und Billigheimer-Image, ist einer neuen Gediegenheit gewichen. Kämpgen nennt das Campus-Projekt „repräsentativ und selbstbewusst“.

Sieben Architekten standen dafür im Wettbewerb, aus dem der Entwurf von „BN Architekten“ (Hamburg) schließlich als Sieger hervorging. Ein Entwurf, der schon jetzt viel Beifall erfährt. „Mit einer qualitativ hochwertigen Architektur, die Gebäude und Landschaft miteinander vereint, wertet der Neubau das Umfeld unseres Stadtteils Kray auf“, erklärt Oberbürgermeister Thomas Kufen. „Ich freue mich sehr über das klare Bekenntnis des traditionsreichen Discounters zum Wirtschaftsstandort Essen.“

Planungsdezernent Hans-Jürgen Best wiederum lobt die Akribie, mit der die Geschäftsführung vorgegangen sei. „Ich habe selten einen Bauherrn gesehen, der sich so detaillier-



Lichtdurchflutet, modern, einfach: Die Animation zeigt das Foyer, in dem auch das Arbeitszimmer des Konzerngründers ausgestellt werden soll. FOTO: INGO BECKMANN



Das Verwaltungsgebäude von Aldi Nord an der Eckenbergstraße – im Jahre 2007 errichtet – soll erhalten bleiben. FOTO: ULRICH VON BORN



Das Logistikzentrum von Aldi Nord in Kray wird im nächsten Frühjahr abgerissen. Bis 2020 entsteht dort die neue Zentrale des Handels-Riesen. FOTO: MICHAEL GOHL

in ein Vorhaben hineingedacht hat.“ In Interviews und Workshops seien „die Anforderungen, Ideen und Bedürfnisse“ der Mitarbeiter gemeinsam erarbeitet und in ein Pflichtenheft übertragen worden, ergänzt Kämpgen. Und fügt hinzu: „Bei der Vorstellung des Entwurfs waren die Mitarbeiter begeistert und am Ende gab's großen Applaus.“

Der Aldi Nord Campus illustriert zugleich die Fähigkeit des Ruhrgebiets, sich auf alten Flächen ständig neu zu erfinden. Ehemals standen auf dem Areal an der Eckenbergstraße Werkhallen des Gießerei-Konzerns Buderus, die dann durch das Logistikzentrum des Handels-

riesen ersetzt wurden. Mit dem Aldi Nord Campus erhält das Quartier zum dritten Mal ein neues Gesicht. Auch zur Freude der Anwohner. Denn die Eckenbergstraße, die heute auch von Lkw beansprucht wird, wird dann ruhiger. Kämpgen: „Die Lkw werden verschwinden.“

Zurzeit beschäftigt Aldi Nord in seiner Hauptverwaltung 400 Mitarbeiter, die auf zwei Standorte verteilt sind. Weil Kray trotz des 2007 errichteten Neubaus längst zu klein geworden ist, hat das Unternehmen 2013 im Ruhrturm fünf Büroetagen anmieten müssen. Der Campus ist großzügig für 800 Mitarbeiter ausgelegt, aber die Kapazität reicht für

2000. „Durch die Modernisierung unserer Filialen und die Weiterentwicklung unseres Sortiments in den vergangenen Jahren haben wir unsere Marktstellung weiter ausbauen können“, sagt Rainer Kämpgen. Er macht kein Hehl daraus, wie sehr Aldi Nord um Akademiker insbesondere aus dem Ruhrgebiet buhlt. „Wir haben den Wunsch, dass etwa IT-Absolventen der Universität Duisburg-Essen Aldi Nord als künftigen Arbeitgeber sehen.“

Die Groß-Investition in unmittelbarer Nähe zum Ruhrschneidweg will das international tätige Handelsunternehmen als Bekenntnis „zu unserer Heimat im Ruhrgebiet“

verstanden wissen. Auf charmante Weise soll im hellen Foyer an das Vermächtnis des 2010 gestorbenen Konzerngründers Theo Albrecht erinnert werden. Sein Original-Arbeitszimmer wird dort wie ein Museumsexemplar ausgestellt – zugleich eine Zeitreise in die Gründerjahre der Bundesrepublik.

Essen und Aldi – dass diese Verbindung im 21. Jahrhundert weitergedeiht, dafür steht auch Theo Albrecht. Vom Gesellschafter der Unternehmensgruppe, der sich wie sein Vater nicht in die Öffentlichkeit drängt, heißt es, er begleite und unterstütze das Campus-Projekt intensiv. siehe auch Bericht **Wirtschaft**

BN Architekten haben auch Schenker-Zentrale entworfen

■ **BN Architekten** Hamburg und Inhaberin Jessica Borchardt sind in Essen keine Unbekannten. Die Hamburger haben die neue Schenker-Zentrale und den ISTA-Neubau entworfen.

■ **WES Landschafts Architektur**

mit Standorten in Hamburg, Berlin, Oytten, Düsseldorf und Shanghai, hat das Areal gestaltet.

■ **Prof. Eckhard Gerber**, Vorsitzender des Preisgerichts, über den Campus an der A 40: „Ein Zeichen für Tradition und Moderne.“



Mit dem Neubau verschwindet die Lkw-Flotte – die Anwohner wird's freuen.

